

***Curculio vicetinus* CUSSIGH, 1989 neu für Mitteleuropa (Coleoptera: Curculionoidea) sowie *C. elephas* aus der Pfalz**

Joachim Rheinheimer, Ludwigshafen und Michael Hassler, Bruchsal

Zusammenfassung: *Curculio vicetinus* CUSSIGH, 1989 wurde erstmals in Mitteleuropa an zwei Standorten in Baden nachgewiesen. Die Art stammt aus Norditalien.

Abstract: *Curculio vicetinus* CUSSIGH, 1989 has been recorded from central Europe for the first time from two localities in south-western Germany. This species naturally occurs in northern Italy.

Aus der Gattung *Curculio* LINNÉ, 1758 sind aus Mitteleuropa bisher 9 Arten bekannt, die überwiegend an Eichen aber auch an Birke (eine Art) und Erlen (eine Art) leben (RHEINHEIMER & HASSLER 2010).

Am 4.5.2012 fand der Erstautor bei Oberbergen im Kaiserstuhl beim Abstreifen der Bodenvegetation einen *Curculio*, der vom Regen durchnässt war und deshalb zuerst an *C. villosus* FABRICIUS, 1781 erinnerte. Das Tier fiel zwar im Freiland gleich als ungewöhnlich schwach beschuppt auf, und es gab in unmittelbarer Umgebung auch keine Eichen. Die Bestimmung gelang erst nach einigem Literaturstudium, wobei zunächst der aus der Türkei bekannte *C. muchei* VOSS, 1962 in Frage kam. Es stellte sich dann jedoch heraus, daß es sich um *C. vicetinus* CUSSIGH, 1989 handelt, der erst vor relativ kurzer Zeit aus Oberitalien beschrieben wurde. Dort kommt er in einem kleinen Gebiet bei Vicenza vor und hat eine sehr spezielle Lebensweise. Er entwickelt sich an Bergahorn (*Acer pseudoplatanus* L.) in von *Pediaspis aceris* GMELIN, 1790 (Hymenoptera, Cynipidae) verursachten Gallen, die von *Dichatomus acerinus* FÖRSTER, 1878 (Hymenoptera, Eulophidae) als Inquiline befallen und modifiziert sind. Die Biologie wurde ausführlich beschrieben und illustriert (CUSSIGH 1992).

C. vicetinus (Abb. 1) ist neu für Mitteleuropa.



Abb. 1: *Curculio vicetinus* CUSSIGH entwickelt sich in Gallen an Bergahorn.



Abb. 2: Gallen von *Pediaspis aceris* GMELIN, 1790 an Bergahorn bei Untergrombach
Fotos: J. Rheinheimer

Eine erneute Nachsuche eine Woche später erbrachte keinen weiteren Fund. Direkt hangabwärts steht etwa 200 m vom Fundort entfernt in einem als Windschneise wirkenden Geländeeinschnitt ein Bergahorn. Wegen der Höhe des Baums konnten nur die untersten Äste ohne Erfolg untersucht werden.

Am 16.5.2012 fand der Erstautor nahe Untergrombach bei Bruchsal am Michaelsberg ein zweites Exemplar beim Abstreifen der Vegetation unter einem kleinen Bergahorn. Ein weiteres Tier konnte dann von diesem Baum abgeklöpft werden. Gallen von *Pediaspis aceris* waren ebenfalls daran vorhanden (Abb. 2). Damit ist diese Art gleich an zwei Fundorten in Baden-Württemberg nachgewiesen, die etwa 150 km voneinander entfernt sind.

Sie ist bisher u. W. nur aus einem kleinen Gebiet in Italien bekannt. Eine Ausbreitung nach Norden sollte demnach Funde an weiteren Orten entlang eines Wegs durch die Alpen oder entlang der Rhein-Rhône-Schiene erlauben. Alternativ ist eine Verbreitung durch menschliche Aktivitäten vorstellbar. Weitere Fundpunkte könnten hier Aufschluss geben. Ungewöhnlich für einen *Curculio* ist das bisher nur sehr kleine Verbreitungsgebiet. Alle anderen europäischen Vertreter haben ein sehr großes Areal. Das könnte darauf hindeuten, daß diese Spezies in Europa in neuerer Zeit aus dem Osten eingeschleppt ist. Sie könnte z.B. aus der Türkei oder sogar aus Ostasien stammen. Zahlreiche Ahorn- und die meisten *Curculio*-Arten, viele davon unbeschrieben, kommen dort vor. Dies stünde auch im Einklang mit der relativ neuen Beschreibung in einer Gattung, die seit 150 Jahren intensiv gesammelt wird. Material aus diesen Gebieten wäre also darauf zu prüfen.

Interessant ist, daß der morphologisch ähnliche *C. villosus* sich an Eichen ebenfalls in Gallen einer Cynipide entwickelt. Eine Übertragung von *C. vicetinus* in die Gattung *Archarius* GISTEL, 1856, wie in der Datenbank www.faunaeur.org vorgeschlagen, erscheint nicht gerechtfertigt.

C. vicetinus ist durch die etwas wolkig gelagerte, weißliche und graue Beschuppung der Flügeldecken sowie das auffällig weiß beschuppte Schildchen von *C. villosus* zu unterscheiden, dem er in Größe und Habitus ähnelt.

Eine weitere interessante *Curculio*-Beobachtung gelang am 15.9.2012 in der Pfalz. Auf dem Gelände der landwirtschaftlichen Versuchsstation der BASF SE in Limburgerhof saß an einer Zerreiche (*Quercus cerris* L.) ein Weibchen von *C. elephas* (GYLLENHAL, 1836). Dort steht eine kurze Allee von etwa 40 cm dicken Bäumen dieser Art. Etliche der heruntergefallenen Eicheln wiesen bereits Schlupflöcher auf. Aus wenigen Dutzend mitgenommenen Eicheln schlüpfen dann bald vier Larven, die nun, wie bereits früher erfolgreich erprobt, in einer kleinen Plastikdose mit 3 cm hoch Bausand überwintert werden. Der Sand muß gelegentlich ganz leicht befeuchtet und bei Kellertemperatur gehalten werden.

Außerdem gibt es zwei neue Nachweise dieser bisher wenig gemeldeten Art aus Südbaden, Kaiserstuhl: Achkarren, August 2011 und Ihringen, Juni 2010, beide leg. J. Roppel.

Literatur

- CUSSIGH, F. (1989): Un nuovo *Curculio* L. dei Monti Berici (Vicenza) (Coleoptera, Curculionidae). Bollettino della Società Entomologica Italiana, **121** (1): 43–52.
- CUSSIGH, F. (1992): Osservazioni su *Curculio vicetinus* Cussigh, un inquilino delle galle fogliari di *Pediaspis aceris* Gmelin modificate da *Dichotomus acerinus* Forster (Coleoptera Curculionidae) (2 contributo alla conoscenza dei Curculionidae). Memorie della Società entomologica italiana, **70**: 181–206 (1991).
- RHEINHEIMER, J.; HASSLER, M. (2010): Die Rüsselkäfer Baden-Württembergs. Fachdienst Naturschutz. Naturschutz-Spectrum Themen 99. Verlag Regionalkultur. Bruchsal, pp. 1–944.